

ZT SERVICE

Zahntechnik vom Feinsten mit innovativen Materialien

Zahntechnische Spitzenleistungen und die Vorstellung innovativer Technologien gaben den 160 Teilnehmern der 32. Internationalen Fortbildungstagung für Zahntechniker vom 6. bis 12. März im legendären Kulm Hotel in St. Moritz zahlreiche neue Impulse für den Laboralltag.

(Martin Weppler/nb) Einmal mehr ist es den Düsseldorfer Gastgebern Prof. Dr. Ulrich Stüttgen und ZTM Rolf Herrmann gelungen, ein erstklassiges, interessantes Vortragsprogramm zusammenzustellen.

geht der Zuschauer nicht zu einer Olympiade, weil er das Gesehene immer genau so reproduzieren könnte, sondern aus Spaß an der Höchstleistung, aus Freude am Außergewöhnlichen sowie der Stimmung

men erwartet, denn hier sollte sich zeigen, wohin der Trend geht. Zunächst stellte Prof. Dr. Heinrich F. Kappert aus Schaan eine neue Lithium-Disilikat Glaskeramik vor, die sich für die CAD/CAM-Bearbeitung eignet. Die Vorteile liegen in einem transluzenten Material, das bereits mit einer dünnen Verblendschicht ästhetische Ergebnisse aufweist. Der neue Werkstoff eignet sich für Front- und Seitenzahnkronen sowie für Brücken im Frontzahnbereich und kann entweder adhäsiv oder konventionell befestigt werden.

Eine schnelle Immediat- oder Interimplösung für kleine Budgets sowie für die Versorgung jugendlicher Patienten präsentierte das Trio ZTM Ulrich Mönkmeyer (Mallorca), ZTM Frank Poerschke (Bad Ems) und ZTM Kurt Reichel (Hermeskeil). Sie stellten präfabrizierte, anatomische, polychrome Kunststoffzahnrohlinge (artegral ImCrown) vor, die über abgescannte Stumpfdaten passend gefräst werden.

Mit der Frage, ob sich eine Eigenanfertigung vollkeramischer Gerüste im eigenen Labor lohnt oder ob man lieber zentral fertigen lassen soll, setzte sich ZTLM Vanik Kaufmann-Jonian (Liestal/Schweiz) auseinander. Outsourcen lohnt sich für den Schweizer nur, wenn es sich um die präzise Fertigung von vollkeramischen Abutments handelt, eine Risikoarbeit vorliegt oder das Labor auf Grund zahlreicher Arbeiten überlastet ist. Alle anderen Anfertigungen sollten im Haus verbleiben, einem individuellen Qualitätsmanagement unterzogen werden, und somit dem Labor die Wertschöpfung erhalten. Zirkon für jedermann versprach der Zahntechniker Enrico Steeger (Sand in Taufers/Italien). Der Südtiroler

darf sich derzeit als „Hecht im CAM-Karpfenteich“ fühlen und seine mit „Hausver-

ihrem System CeHa White ECS am Markt. Dr.-Ing. Jürgen Laubersheimer (Pforz-

Bergler, Dr. Stefan Ries und ZTM Hartmut Diehm, Dr. Stefan Neumeyer, ZTM Rainer Janousch und ZTM German Bär, ihr aktuelles Know-how mit den begeisterten Teilnehmern. Alle haben sie, neben ihrem hohen zahntechnischen Können, eines gemeinsam: Die gezeigten komplexen, komplizierten und kostenintensiven Arbeiten, auf einem derart hohen gezeigten Niveau, funktionieren nur in einem perfekten Team zwischen Zahnarztpraxis, Oralchirurgie und Labor.



Gespannt folgen die zahlreichen Tagungsteilnehmer dem Vortrag von ZTM Frank Poerschke.



Hatten sichtlich Spaß – ZT Aldo Zilio, ZTM Ulrich Mönkmeyer und ZT Enrico Steger (v. l. n. r.).

stand“ gebaute Kopierfrästechnik präsentieren, die selbst 14-gliedrige Brücken fertigt. Alles was gefräst werden soll, muss aus einem speziellen Modellierkunststoff modelliert, in einem vorgefertigten Rahmen befestigt, abgehoben und über eine Oberflächenabastung abgescannert werden. Sämtliche Materialien inklusive der Verblendmaterialien kommen aus dem eigenen Haus. Es funktioniere alles, werkstoffkundliche Daten zu den Materialien sowie klinische Erfahrungswerte

heim) stellte das Tischgerät für die Herstellung von Einzelkappchen aus Aluminiumoxid vor. Im Gegensatz zur Wol-Ceram-Technik wird hier mit einer Membrantechnik gearbeitet.

Zahntechnik in Perfektion beruht auf Teamwork

Rot-weiße Ästhetik bedeutet einerseits prothetische Gingivaanteile anatomisch korrekt und ästhetisch zu gestalten – andererseits kommt dem Weichgewebsmanagement vor allem vor und während der prothetischen Versorgung eine maßgebliche Bedeutung zu. Ein immens wichtiger Arbeitsschritt, mit dem der ästhetische Erfolg einer Krone steht oder fällt.



Thomas Jungnitz von der Firma AmannGirrbach erklärt die virtuelle Anprobe einer Krone.

Eine Gruppe hervorragender Referenten referierte speziell zu diesem Thema mit unterschiedlichen Themenansätzen. So teilten neben zahlreichen anderen namentlich nicht genannten, kompetenten Referenten, ZTM Andreas Kunz, ZTM Michael

zum Relaxen in der warmen Märzsonne, sodass auch nächstes Jahr sicherlich wieder zahlreiche Zahntechniker anreisen werden, um sich diesen wertvollen Informationsvorsprung am Anfang des Jahres zu sichern. ☐

len. Was besonders viel wiegt, denn gerade im Vorfeld der IDS sind die Hersteller bestrebt, ihre neuen Produkte unter Verschluss zu halten, um auf der Messe ihre Highlights präsentieren zu können. Auch die brillanten zahntechnischen

wegen – also in erster Linie, um sich für den nicht immer so erhebenden Alltag neu zu motivieren und vielleicht doch den einen oder anderen Tipp umzusetzen.

Der zu jeder Tageszeit sehr gut gefüllte Tagungsraum und das große Interesse der Teilnehmer spiegelte keineswegs die derzeit oft fühlbare triste Stimmung in der Zahntechnik wider, auch wenn der Vortrag von Festredner Jürgen Pischel (Bonn) zum Thema Spannungsfeld Zahntechnik am Sonntagabend den einen oder anderen nachdenklich stimmen mochte. Gerade in solchen Zeiten ist es wichtig, nach neuen Ufern zu schauen. Und ist nicht eine solche hochkarätige Fortbildungsveranstaltung der ideale Platz dazu?

Neue Systeme

Mit Spannung wurden die Vorträge zu den neuen Systeme-



Großes Interesse am DENTSPLY-Stand.

nischen Vorträge, präsentiert von einem Teil der Champions League unseres Faches, sind in die Rubrik Motivationsnahrung einzuordnen – da waren sich alle einig. Und schließlich



Ohne sie ging gar nichts: Prof. Dr. Ulrich Stüttgen, ZTM Jürgen Mehlert und ZTM Rolf Herrmann – die Organisatoren der Tagung.

wolle er jedoch nicht preisgeben. Die Elektrophorese bekommt Zuwachs. Neben dem „Vater“ dieser Technologie in der Zahntechnik, Stefan Wolz (Ludwigshafen), der die Konstruktion von Brücken oder die Gestaltung individueller Emergenzprofile vorstellte, präsentiert sich nun auch die Firma C. Hafner mit

IDS 2005 ...

Fortsetzung von Seite 1

Zu sehen gibt es auf der IDS neben den bewährten und stets aktuellen Klassikern natürlich die neuesten Trends. So kann man sich über Weiterentwicklungen bei VMK-Restorationen ebenso informieren wie über Galvanotechnik in Verbindung mit Implantaten oder auch mit Keramikaufbauten. Neue Presskeramik- und Zirkonoxid-Lösungen mit abgestimmtem Verblendmaterial werden ebenso vorgestellt

wie aktuelle Möglichkeiten von CAD/CAM-Systemen. Kieferorthopäden können zusammen mit ihrem Zahntechniker Angebote von KFO-Implantaten, Bügeln, Drähten und Zubehör für Brackets erkunden, um hier nur einige Beispiele zu nennen. Die IDS ist das umfassendste Schaufenster für neue, gerade auch für zahntechnische Produkte und daher ein absolutes Muss für jeden Zahntechniker.

ZT Welche Innovationen hält

die Messe zudem für ihre Besucher bereit?

Neben der Fülle der Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Zahntechniker auf den Ausstellungsständen unserer Mitgliedsfirmen bietet auch das umfassende Rahmenprogramm der IDS ausgezeichnete Gelegenheiten zur gezielten Fortbildung. Unter dem Motto „Markt und Technik 2005 – Neue Herausforderungen meistern – mit Visionen gestalten“ stellen ausgewiesene Fachreferenten auf dem „denttechnica-forum“ des Verbandes der Zahntechniker-Innungen (VDZI) Visionen und praktische

Schritte vor, mit denen Zahntechniker die Gegenwart in Angriff nehmen und wichtige Weichenstellungen für die Zukunft schon jetzt vornehmen können. Solche Impulse sind von entscheidender strategischer Bedeutung für die Positionierung und Neuausrichtung von Dentallaboren in Deutschland und in Europa und helfen mit, sich für die Zukunft fit zu machen. Der Gysi-Preis für den besten zahntechnischen Nachwuchs wird auf der IDS 2005 zum zehnten Mal vergeben, die Begleitausstellung führt den Fachbesuchern aus aller Welt erneut das aus-

gesprochen hohe Niveau des Zahntechniker-Handwerkes in Deutschland vor Augen. Der heutige zahntechnische Nachwuchs ist der Garant für ein auch in Zukunft qualitativ ausgezeichnetes Zahntechniker-Handwerk in Deutschland. Den Fragen der Qualitätssicherung auf europäischer Ebene ist übrigens das „Erste Internationale Zahntechniker-Forum“ gewidmet. Auch hier werden die Zahntechniker aus Deutschland viele Möglichkeiten haben, die Leistungsfähigkeit ihres Handwerks im europäischen Vergleich zu sehen.



Dr. Markus Heibach, Geschäftsführer des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie (VDDI).

Das Fazit kann also nur lauten: „IDS 2005 – da muss ich hin!“ ☐